

NOV-Mitteilungen

Nr. 39
1/2018



April 2018

Liebe NOV-Mitglieder!

In diesem Jahr werden wir im Rahmen der **landesweiten Erfassungen Braunkehlchen** kartieren.

Detaillierte Informationen zur landesweiten Erfassung finden Sie auf den nachfolgenden Seiten aber auch unter www.vogelwelt-wendland.de/braunkehlchenkartierung_nds_2018.html

Darüber hinaus soll Anfang Juli erstmals in Niedersachsen eine **Sommer-Gänsezählung** durchgeführt werden.

Unsere diesjährige **Jahrestagung** findet vom **08. & 09. September** in **Hitzacker** statt. Bitte merken Sie sich den Termin schon vor (www.vogelwelt-wendland.de/nov_jahrestagung_2018.html).

Die Einladung mit dem Programm erhalten Sie, wie gewohnt, mit den NOV-Mitteilungen im Sommer. Auf Seite 17 haben wir Ihnen bereits einige Übernachtungsmöglichkeiten aufgelistet.

Diesen NOV-Mitteilungen liegen die Beitragsrechnung 2018 sowie die Meldebögen für die Braunkehlchen-Erfassung und die Sommer-Gänsezählung bei.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Frühjahr mit spannenden Beobachtungen!

Kerrin Obracay

Thomas Brandt 1. Vorsitzender der NOV

Auf der Jahreshauptversammlung am 2. September 2017 in Hannover wurde Thomas Brandt zum 1. Vorsitzenden der NOV gewählt.

Thomas Brandt wurde 1964 in Rinteln/Weser geboren und wuchs in dem kleinen Dorf Todenmann auf. Schon früh begeisterte er sich für Tiere und Pflanzen und engagierte sich bereits als Jugendlicher im Naturschutz, vor allem im Deutschen Bund für Vogelschutz, später Naturschutzbund Deutschland. Nach Abitur und Wehrdienst studierte er Biologie an der Universität Osnabrück, wo er in der Arbeitsgruppe Ethologie bei Prof. Dr. H.-H. Bergmann seine Diplomarbeit über die „Raum- und Habitatnutzung der Schleiereule“ anfertigte. Zusammen mit seinem Studienkollegen und langjährigen Freund Christian Seebass schrieb er anschließend die 1994 in der Sammlung Vogelkunde erschienene Monographie über „Die Schleiereule – Ökologie eines heimlichen Kulturfolgers“. Nach einer halbjährigen Beschäftigung beim Naturschutzbund studierte Thomas Brandt Ökologische Umweltsicherung an der GH Kassel, Witzenhausen. Noch vor Abschluss dieses Studiums nahm er 1994 seine noch heutige Stelle als wissenschaftlicher Leiter der Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM e. V.) an und beendete das Studium berufsbegleitend mit

einer Diplomarbeit über die „Habitatbindung der Heuschrecken im niedersächsischen Tiefland“. Es folgten bis heute fast 200 wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Veröffentlichungen zu unterschiedlichen Sachgebieten, darunter neun Bücher, vor allem über Vögel, Vogelbeobachtung, Amphibien, Reptilien, Fische und Heuschrecken. Seit 2001 ist Thomas Brandt Mitglied in der Fachredaktion der Zeitschrift „Der Falke“ und von 2007 an auch Redaktionsmitglied der Vogelkundlichen Berichte aus Niedersachsen.

Zusammen mit seiner Lebensgefährtin Eva Lüers lebt Thomas Brandt heute in Pollhagen im Landkreis Schaumburg am Rande des Schaumburger Waldes.



Neue Schriftleitung der Vogelkundlichen Berichte aus Niedersachsen

Das erste Heft liegt allen Mitgliedern vor: Die Schriftleitung der Vogelkundlichen Berichte hat Peter Südbeck im Herbst 2016 an Lars Wellmann abgegeben. Jann Wübbenhorst hat zusätzlich seine Unterstützung zugesagt.

Als neuer Schriftleiter der Vogelkundlichen Berichte möchte ich mich kurz vorstellen: Als Ornithologe seit dem Jugendalter (Jahrgang 1967) bin ich nach dem Zivildienst beim Landesbund für Vogelschutz in Bayern und dem Studium der Landschaftsplanung in Weihenstephan 1995 nach Niedersachsen gekommen. Seit 1999 bin ich in Uelzen ansässig und Mitinhaber eines Planungsbüros für Landschaftsplanung. Schwerpunkte meiner ehrenamtlichen Erfassungstätigkeit liegen auf den Arten Ortolan und Rotmilan. Beim NABU Uelzen geben wir örtlichen Avifaunisten Jahresberichte über die Vogelwelt in unserem Landkreis heraus. 2011 organisierte der NABU Uelzen die NOV-Jahrestagung in Uelzen. Seit 2012 bin ich Mitglied im NOV-Vorstand.

Jann Wübbenhorst, selbständiger Dipl.-Biologe aus Bleckede, wird mich bei der Schriftleitung unterstützen. Wir beide sind beruflich stark durch das Saisongeschäft mit Felderfassungen in den Frühjahrsmonaten eingespannt und können die Aufgabe eines Schriftleiters nicht vollständig alleine bewältigen.

Das Redaktionsteam von Peter Südbeck hat sich bereit erklärt, weiterhin mitzuarbeiten und Spezialwissen und Fotos zur Verfügung zu stellen. Hannelore Butz steht zukünftig Maria Huber für die englischen Übersetzungen zur Seite. Vielen Dank vor allem an Jürgen Ludwig für seine Bereitschaft, weiterhin das Layout zu erstellen.

Grundsätzliche Neuerungen sind vorerst nicht geplant, doch wollen wir daran arbeiten, dass die Hefte zukünftig wieder in kürzeren Abständen erscheinen können. Das ist aber außer von uns Schriftleitern zur Verfügung stehenden (Frei-)Zeit auch von den Autoren abhängig, die Manuskripte mit vogelkundlichen Themen von landesweitem Interesse einreichen. Hier ist die Situation durchaus vielversprechend. Trotzdem möchte ich dazu aufrufen, Manuskripte zu den vielfältigen Fragestellungen der Vogelkunde in Niedersachsen zu erstellen und auch bereits bei ersten Vorüberlegungen uns Schriftleiter einzubeziehen.

Die Zeitschrift lebt ganz wesentlich durch das Engagement aus der gesamten Mitgliedschaft und allen Regionen Niedersachsens heraus.

Für Fragen, Kritik, Anregungen oder Wünsche stehen wir Schriftleiter jederzeit gerne zur Verfügung.

Lars Wellmann:

wellmann@ornithologie-niedersachsen.de, Tel.: 0581 / 97 39 300

Jann Wübbenhorst: wuebbenhorst@ornithologie-niedersachsen.de, Tel. 05852 / 95 19 127

Landesweite Braunkehlchen-Erfassung 2018

In vielen Regionen Europas waren in den letzten Jahren teils dramatische Bestandseinbrüche beim Braunkehlchen zu verzeichnen, so auch in Niedersachsen (RICHTER 2015). Ging man in den 1960er Jahren noch von 12.000 – 14.000 Paaren aus, ergab die letzte landesweite Erfassung im Jahr 2008 nur noch einen Bestand von ca. 2.100 – 2.300 Revieren (RICHTER 2011). In der aktuellen Roten Liste Niedersachsens und Bremens (KRÜGER & NIPKOW 2015) ist das Braunkehlchen mittlerweile als „stark gefährdet“ eingestuft.

In Kooperation zwischen NOV und Staatlicher Vogelschutzwarte im NL-WKN soll im Jahr 2018 erneut eine landesweite Erfassung des Braunkehlchen-Brutbestandes erfolgen. Ziel der Kartierung ist es, ein möglichst aktuelles Bild über Bestand, Verbreitung und Habitatwahl des Braunkehlchens zu erhalten.

2008 wurden Vorkommen aus allen naturräumlichen Regionen Niedersachsens gemeldet, mit Schwerpunkten in den Bereichen Lüneburger Heide und Wendland, Watten und Marschen, Stader Geest und Weser-Aller-Flachland. Als Bruthabitat dienten überwiegend Grünland und Ackerbrachen, in geringem Umfang auch Hochmoore

und Säume in der Ackerlandschaft (RICHTER 2011). Durch noch intensivere Grünlandnutzung und den nahezu vollständigen Wegfall von Stilllegungsflächen ist mit weiteren Bestandseinbrüchen und dem Verschwinden der Art aus vielen vor zehn Jahren noch besiedelten Gebieten zu rechnen (z. B. SIEMSWEDHORN 2017). Inwieweit die Art hinreichend von Agrarumweltmaßnahmen profitiert, ist nicht bekannt. Es gibt Hinweise, dass zumindest mehrjährige Blühstreifen auf Ackerflächen als Brutplatz genutzt werden können (DANKELMANN 2017). Wenn möglich, sollten solche Streifen in die Kontrollen einbezogen werden.

Der Brutbestand soll durch systematische Bearbeitung der geeigneten Gebiete möglichst vollständig und flächendeckend erfasst werden. Dafür sind wir auf Sie und Ihre Mitarbeit angewiesen.

Die Ergebnisse der Erfassung werden in den Vogelkundlichen Berichten aus Niedersachsen veröffentlicht.

Koordination

Mit der landesweiten Koordination wurde die Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg e. V. betraut:

Christoph Siems-Wedhorn

Sallahn 5, 29482 Küsten,
Tel.: 05864 657,
E-Mail: siems-wedhorn@vogelwelt-wendland.de

Petra Bernardy

Windschlag 5, 29456 Hitzacker,
Tel.: 05862 941429,
E-Mail: bernardy@vogelwelt-wendland.de

Maik Dankelmann

Am Kosakenberg 9, 29476 Gusborn, Tel.: 05865 988740,
E-Mail: dankelmann@vogelwelt-wendland.de

Vor der Kartierung werden mögliche regionale Koordinatorinnen und Koordinatoren gezielt angesprochen, gerne können sie sich auch selbst melden. Alle Interessierten, auch die, die keiner lokalen Arbeitsgruppe o.ä. angehören, sind herzlich eingeladen, an der Erfassung teilzunehmen. Wir bitten, uns frühzeitig die zu übernehmenden Gebiete zu benennen, um Doppelbearbeitung ebenso wie Erfassungslücken möglichst zu vermeiden. Aufgrund der oben geschilderten Entwicklungen sind aktuelle Daten besonders

wichtig. Auch „Nullzählungen“, insbesondere in ehemals besiedelten Gebieten, sind unbedingt erwünscht. Meldungen aus früheren Jahren (2009-2017) sind ebenfalls von Interesse. Zur Rekonstruktion der Bestandsentwicklung sind langjährige Datenreihen besonders wertvoll.

Für die Meldung der Daten steht ein spezieller Meldebogen zur Verfügung, der diesen NOV-Mitteilungen beiliegt. Er kann auch auf dem Postweg oder per E-Mail verschickt oder unter www.ornithologie-niedersachsen.de bzw. www.vogelwelt-wendland.de heruntergeladen werden. Dieser ist durch eine Karte mit Einzeichnung der Gebietsgrenzen und den mutmaßlichen Reviermittelpunkten zu ergänzen.

Die ausschließliche Meldung von Einzelbeobachtungen im Verlauf der Brutzeit über ornitho.de ist für die Zwecke dieser Erfassung nicht hilfreich, da sich hieraus nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verwertbare Erkenntnisse gewinnen lassen. Wenn Sie Ihre Ergebnisse dennoch gerne über ornitho.de melden möchten, sollte auf jeden Fall bei der letzten Kontrolle im Hinweisfeld die Gesamtzahl der Reviere für das kontrollierte Gebiet als „Jahresabschlussmeldung“ bzw. Bilanz benannt werden. Bitte verorten Sie die gefundenen Braunkehlchen-Revier unbedingtpunktgenau.

Steckbrief

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*

Quelle: Andretzke, H. et al. (2005): Artensteckbrief Braunkehlchen. In: Südbeck, P. et al. (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell. (verändert und ergänzt)

Lebensraum

Offene Landschaften mit strukturreicher Vegetation. Notwendig sind Ansitzwarten (z. B. Hochstauden, Weidezäune, einzelne Gehölze) und bodennahe Deckung für den Nestbau. Wichtige Lebensraumtypen sind durch Weidenzäune und Staudensäume an Gräben und Wegrändern gegliederte Grünlandgebiete sowie nicht oder nur gering verbuschte Brachen aller Art. Auch entsprechend strukturierte Hochmoore, gelegentlich auch Heiden, jungen Aufforstungen und Blühstreifen werden besiedelt.

Brutbiologie

Bodenbrüter, Nest am Boden gut versteckt in dichter Vegetation in direkter Umgebung einer Sitzwarte. Eine Jahresbrut, bei Verlust regelmäßig Ersatzgelege, Zweitbruten sehr selten. Gelege 5-7 Eier, Brutdauer 11-13(15) Tage, Männchen brütet alleine, Nestlingsdauer 11-15 Tage. Nest wird oft vor dem Flüggenwerden verlassen, die Jungen verstecken sich dann in der nestnahen Vegetation.

Phänologie

Langstreckenzieher, Heimzug regelmäßig von Mitte April bis 20.5. - danach nur noch wenige (SIEMS-WEDHORN 2016). Hauptdurchzug um Anfang Mai, meist in kleinen Trupps, gerne auch auf Rapsfeldern. Hauptgesangsperiode Mitte/Ende April bis Anfang Juni, flügge Jungvögel in Niedersachsen ab etwa 10. Juni bis Mitte August (Ersatzbruten). Reviere werden nach Flüggenwerden der Jungvögel oft zügig geräumt. Wegzug ab Anfang August bis Anfang/Mitte Oktober, Hauptdurchzug Ende August/Anfang September.

Hinweise zur Erfassung

In der Hauptsache Kartierung singender Männchen, einzelner und verpaarter Individuen, warnender und futtertragender Altvögel und Familien.

Termine:

1. Mitte Mai (Gesang, Nestbau)
2. Ende Mai bis Anfang Juni (Gesang, Nestbau, warnende und fütternde Altvögel)
3. Mitte Juni bis Ende Juni (Gesang, warnende und fütternde Altvögel, Familien); ggf. Nachkontrollen bis Mitte Juli.

Wenn nur wenig Zeit zur Verfügung steht, sollte die Anzahl der Durchgänge auf zwei Begehungen in der Zeit vom 20.5. bis 20.6., davon mindestens eine im Juni, reduziert werden und dafür weitere potentielle Vorkommensgebiete kontrolliert werden.

Tageszeit: Die Erfassung ist grundsätzlich ganztags möglich, sollte mindestens zu Beginn der Brutzeit (Mai) zur Erfassung singender Männchen aber möglichst in den vier Stunden ab Sonnenaufgang und den drei Stunden vor Sonnenuntergang stattfinden.

Auswertung:

Brutnachweis: Nestbau, fütternde Altvögel, Familie mit flüggen Jungvögeln im vorher erfassten Revier im Mai und Juni, bei Nachkontrollen bis Mitte Juli.

Brutverdacht: Zweimalige Feststellung eines singenden Männchen, einzelner oder verpaarter Individuen im Abstand von mindestens sieben Tagen, davon mindestens eine Feststellung nach dem 20. Mai, einmalige Feststellung eines Paares im Juni oder warnender Altvögel.

Brutzeitfeststellung: Anwesende Einzelvögel ab Ende Mai.

Besondere Hinweise:

Durch zeitlich versetztes Eintreffen der einzelnen Paare sowie die starke zeitliche Überlappung von Durchzug und Brutperiode ist die Zuordnung zu Brutbestand oder Durchzug in den ersten beiden Mai-Dekaden nicht immer einfach. Kleine Trupps (ohne diesjährige Jungvögel) sind Durchzügler. Durchzügler singen generell nicht. Einmalige Beobachtungen sind deshalb nur ab Ende Mai als Brutzeitfeststellung zu werten. Die Gesangsaktivität verpaarter Männchen lässt mit fortschreitender Brutzeit nach. Bei (ganztägig) intensiv singenden Männchen - gerne auch von hohen Bäumen aus - handelt es sich möglicherweise um Junggesellen, die oftmals nicht standorttreu sind.

In solchen Fällen empfiehlt es sich, an dieser Stelle eine weitere Kontrolle an einem der Folgetage durchzuführen. Besteht der Verdacht, dass es sich um ein solches unverpaartes Männchen handelt, sollte das im Meldebogen entsprechend vermerkt werden.

Familien mit flüggen Jungvögeln verlassen meist rasch das Brutrevier und tauchen dann an Stellen auf, an denen keine Bruten stattgefunden haben. Sie sind deshalb nur als Brutvögel zu werten, wenn vorher mindestens eine weitere Beobachtung im selben Gebiet stattgefunden hat. Wurden im weiteren Umfeld (bis 3 km) vorher keinerlei Braunkehlchen beobachtet, sollten sie dennoch mit einem entsprechenden Vermerk gemeldet werden, da es sich dann um vorher übersehene Paare handeln dürfte.

Eine Kontrolle ehemals besiedelter Gebiete vor dem eigentlichen Kartierzeitraum kann hilfreich sein, um festzustellen, ob überhaupt noch geeignete Habitate vorhanden sind.

Habitatwahl:

Braunkehlchen werden häufig an Nutzungsgrenzen oder Saumstrukturen beobachtet, ohne dass unmittelbar klar ist, welche Bedeutung (Neststandort, Nahrungshabitat) die einzelnen Flächen für die Art haben. In der Spalte „Biotoptypen“ sollten in diesen Fällen der Einfachheit halber die jeweils angrenzende(n) Fläche(n) eingetragen werden, z.B. „GI/SW“ bei Beobachtung eines Braunkehlchen auf einem Zaun zwischen einer intensiv genutzten Grünlandfläche (GI) und einem Gras-/Krautsaum an einem Weg (SW). Die zu verwendenden Abkürzungen sind auf dem Meldebogen erklärt. Ein wesentliches Ziel der Abfrage der genutzten Biotoptypen ist die Frage, in welchem Umfang Braunkehlchen (noch) Grünlandflächen besiedeln.

Meldebogen:

Bitte möglichst nur den beiliegenden Braunkehlchen-Meldebogen verwenden. Einen Kartenausschnitt mit dem bearbeiteten Gebiet und den vermuteten Reviermittelpunkten unbedingt beifügen. Pro Revier bitte eine Zeile ausfüllen, Revierpunkte durchnummerieren und Biotoptypen zuweisen. Sofern lediglich eine Beobachtung erfolgte, nur Brutzeitfeststellungen ab dem 20. Mai melden. Offensichtliche Durchzügler bleiben unberücksichtigt. Wenn Sie Daten aus Vorjahren melden, bitte das Erfassungsjahr angeben. Sollten in einem Gebiet keine Braunkehlchen festgestellt werden, bitte trotzdem Meldebogen und Karte abgeben!

Karten:

Karten (TK 25-Quadranten) können kostenfrei heruntergeladen werden unter:

https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/staatliche_vogelschutz-warte/vogelartenerfassungsprogramm/infos_aktive_melderinnen_und_melder/digitale-karten-zur-mitarbeit-an-den-niedersaechsischen-arten-erfassungsprogrammen-126636.html

Weiterer Bedarf an Meldebögen kann auch durch Kopien der Vorlage (Vorderseite ausreichend) oder durch Nachbestellung bei den Koordinatoren (Adresse s.o.) bzw. bei der Staatlichen Vogelschutzwarte gedeckt werden.

Literatur:

ANDRETTKE, H., T. SCHIKORE & K. SCHRÖDER (2005): Artsteckbrief Braunkehlchen. In: SÜDBECK P. u.a. (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. S.516-517, Radolfzell.

DANKELMANN, M. (2017): Bericht zum Wiesenvogelschutz (inkl. Trauerseeschwalben) in der Lüchow-Dannenberg Elbtalaue. Unveröffentlicht.

KRÜGER, T. & M. NIPKOW (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel – 8. Fassung, Stand 2015. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 35 (4) (4/15): 181-256.

RICHTER, M. (2011): Verbreitung, Bestand und Habitatwahl des Braunkehlchens *Saxicola rubetra* in Niedersachsen und Bremen – Ergebnisse einer landesweiten Erfassung 2008. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 42: 13-38.

RICHTER, M. (2015): Verbreitung, Bestandsentwicklung und Habitatwahl des Braunkehlchens *Saxicola rubetra* in Niedersachsen. In: BASTIAN, H.-V. & J. FEULNER (Hrsg.): Living on the Edge of Extinction in Europe. Proc. 1st European Whinchat Symposium, 55-62. LBV Hof, Helmbrechts.

SIEMS-WEDHORN, C. (2016): Frühjahrsdurchzug des Braunkehlchens *Saxicola rubetra* in einem Rastgebiet im Landkreis Lüchow-Dannenberg, Germany. WhinCHAT 1, 55-57.

SIEMS-WEDHORN, C. (2017): Das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) im Landkreis Lüchow-Dannenberg - Weitere Bestandsrückgänge in Teilgebieten. WhinCHAT 2, 10-13.

Gänsefreunde aufgepasst!

1. Niedersächsische Sommer-Gänsezählung

6.-9. Juli 2018

Nach den guten Erfahrungen, die Nordrhein-Westfalen und die Niederlande mit einer Gänsezählung im Sommer sammeln konnten, möchte die Staatliche Vogelschutzwarte zusammen mit der NOV auch in Niedersachsen zu dieser Aktion aufrufen. Die Zählung soll zeitgleich mit den Nachbarländern an einem verlängerten Wochenende, nämlich vom 6. bis 9. Juli stattfinden.

Eine solche Zählung an Tagesrastplätzen im Sommer hat mehrere Vorteile gegenüber Kartierungen zur Brutzeit: es werden nicht nur die (erfolgreichen) Brutpaare erfasst, sondern auch alle Nicht-Brüter und die (fast) flüggen Jungvögel. Die Zahl an Jungvögeln soll separat ermittelt werden, wodurch wir Angaben über den Bruterfolg erhalten. Es kann also eine weitgehend synchrone Zählung mit vergleichsweise geringer Fehlerquote und überschaubarem Aufwand erfolgen. Wer an der landesweiten Grauganserfassung 2016 teilgenommen hat, weiß um die Schwierigkeiten, Gänse in der Brutzeit an schwer zugänglichen Gewässern aufzufinden. Die Zählung im Juli soll deshalb auch zu einer Vereinfachung des Monitorings beitragen - und zu einem schnelleren Feedback an die

Zählerinnen und Zähler! Im Mittelpunkt der „Sommergänsezählung“ stehen vielerorts die Graugänse, doch sollten auch alle anderen Gänsearten notiert werden!

Da sich viele Gänse in Juli tagsüber an den Gewässern konzentrieren, soll die Zählung zwischen 9:00 und 18:00 Uhr stattfinden. Ein Erfassungsbogen für die Gänsezählung 2018 liegt dem Heft bei. Auch Ringablesungen können dort festgehalten werden. Vorzugsweise sollten die Daten aber über das Portal www.ornitho.de gemeldet werden. Alle Einzelheiten zur Methodik (u.a. die Bestimmung nach Altersklassen) sowie zur Meldung der Daten haben wir in einem kleinen Leitfaden zusammengestellt, der in Kürze auf den Internetseiten des NLWKN und der NOV zu finden sein wird. Alternativ versenden wir ihn auch per Post oder E-Mail:

Staatliche Vogelschutzwarte
Dr. Markus Nipkow, Göttinger
Chaussee 76A, 30453 Hannover
E-Mail: Vogelschutzwarte@NLWKN-H.Niedersachsen.de
Tel. 0511-3034-3014

Kranich-Brutbestandsmonitoring in Niedersachsen

Bitte um Mitarbeit

Gesucht werden Kranichfreundinnen und Kranichfreunde, die sich am Monitoring des Kranich-Brutbestandes in Niedersachsen mit einem oder gern auch mehreren TK-Quadranten beteiligen möchten. Ziel ist es, über mehrere Jahre den Bestand (Revierpaare), möglichst mit Brutnachweis und Angaben zum Bruterfolg zu erfassen.

Die Bestandsentwicklung der Kranich-Brutpopulation wird in Niedersachsen seit über 60 Jahren gut dokumentiert. Die wenigen Paare in Ost-Niedersachsen waren zunächst u.a. von H. Makowski und R. Bernd betreut worden, ab 1970 koordinierten E. Seebass und E. Bühring als Kranichbeauftragte der Staatlichen Vogelschutzwarte die Erfassung im Einzugsbereich der Elbe bzw. der Aller- und Weser. Mit Zunahme der Bestände ist auch die Zahl der örtlichen Beobachter und Kontaktleute gewachsen. Seit 2007 treffen sie sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch und gründeten 2012 die AG Kranichschutz Niedersachsen. Mittlerweile hat sich ein Netz von Kranichbetreuern auf Landkreisebene entwickelt. An der landesweiten Brutbestandsaufnahme 2016 haben mehr als 100 Beobachter und Beobachterinnen mitgewirkt, denen an dieser Stelle sehr herzlich gedankt sei.

Von 2008 (Stand ADEBAR) bis 2016 (landesweite Kartierung) hat sich der Brutbestand von ca. 650 auf ca. 1.500 Revierpaare mehr als verdoppelt. Deutliche Zunahmen gab es sowohl in den bestehenden Verbreitungszentren als auch in den Randbereichen des Vorkommens. Insbesondere in den wiedervernässten Hochmooren West-Niedersachsens ist mit weiterem Anstieg zu rechnen, auch eine Ausbreitung nach Süden deutet sich an.

Eine gründliche flächendeckende Erfassung in jedem Jahr ist nicht mehr möglich. Die AG Kranichschutz Niedersachsen strebt daher in Kooperation mit der Staatlichen Vogelschutzwarte und der NOV ein jährliches Kranich-Monitoring auf Basis von TK bzw. TK-Quadranten sowie möglichst eine vollflächige Erfassung im Turnus von 5 Jahren an.

Die Monitoring-Flächen sollten mindestens ein TK-Quadranten (ca. 5 x 5 km), besser ein TK (ca. 10 x 10 km) umfassen. Angestrebt wird eine landesweite Verteilung, wobei auch bisher unbesiedelte, aber geeignete Flächen mit berücksichtigt werden sollen. Eine Abdeckung von ca. 10 % der Landesfläche wäre wünschenswert.

In den Landkreisen Gifhorn, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg und Stade haben sich 2017 bereits

Bearbeiter/innen für Probeflächen gefunden, womit jedoch erst 0,7 % der Landesfläche erfasst sind.

Aus dem Landkreis Osterholz steigen Kranicherfasser/innen ab 2018 in das Brutbestandsmonitoring ein.

Digitale Karten zur Mitarbeit an den Niedersächsischen Arten-Erfassungsprogrammen können hier heruntergeladen werden:

http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/staatliche_vogelschutzwarte/vogelartenerfassungsprogramm/infos_aktive_melderinnen_und_melder/digitale-karten-zur-mitarbeit-an-den-niedersaechsischen-artenerfassungsprogrammen-126651.html

Bei Interesse melden Sie sich bitte mit Angabe der gewählten Kartenblätter/Gebiete bei

Hans-Jürgen Kelm

Dannenberger Straße 7, 29484 Langendorf, Tel. 05882-261
kelm@vogelwelt-wendland.de

Kerrin Obracay

Am Suletal 48, 27232 Sulingen
Tel. 0176-34 51 56 52
kerrin.obracay@posteo.de

Hans-Jürgen Kelm & Kerrin Obracay

AG Kranichschutz Niedersachsen



Zeichnung: Hans-Jürgen Kelm

Landesweite Schlaf- und Brutplatzerfassung des Kormorans in Niedersachsen und Bremen in der Saison 2017/2018

vorläufige Ergebnisse, Stand 2/2018

Die **Schlafplatzerfassung** im Oktober 2017 erbrachte landesweit einen Mindestbestand von 7.396 Kormoranen. Bislang wurden 90 besetzte Schlafplätze gemeldet, an 40 weiteren kontrollierten Stellen wurden keine Seeraben angetroffen. Die Gebiete mit den meisten Kormoranen waren der Dümmer (1.400), gefolgt von der Mittelweser (ca. 1000) und dem Steinhuder Meer (590).

Im Zuge der Mittwintererfassung am 13./14.01.2018 wurden unter günstigen Witterungsbedingungen und an überwiegend eisfreien Gewässern bislang 5.480 Kormorane an 120 Schlafplätzen gemeldet (die meisten am Bremer Weserwehr, 470 Vögel), zusätzlich erfolgten 47 Nullmeldungen (Stand 27.2.2018). Da noch aus einigen Gebieten Meldungen ausstehen, ist davon auszugehen, dass sich diese Bestandsangabe noch etwas erhöhen wird.

Die letzte landesweite Schlafplatzzählung der Saison in Niedersachsen und Bremen wurde von der Staatlichen Vogelschutzwarte für das Wochenende vom 17./18. März 2018 angesetzt.

Wie immer gilt: Es können auch

Daten von Freitag bis Montag (ausnahmsweise auch Donnerstag bis Dienstag) um dieses Wochenende herum gemeldet werden. An diesem Wochenende herrschte vielfach eisiger Nordoststurm, viele Stillgewässer waren wieder zugefroren, vielerorts rasteten (schliefen) Kormoran am Boden statt in Bäumen. Bislang wurden für diesen Zähltermin 2.937 Kormorane an ca. 90 Stellen gemeldet, die Datenaufnahme ist aber noch längst nicht vollständig. Die Erfassungen fanden statt unter Mitwirkung zahlreicher Vogelkundler und Vogelkundlerinnen aus Niedersachsen und Bremen sowie Mitgliedern mehrerer Fischereiverbände und des LAVES (Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Abteilung Binnenfischerei und fischereikundlicher Dienst). Allen bisherigen Erfassern gebührt auch im Namen der Staatlichen Vogelschutzwarte ein großer Dank. Die Daten dienen zur geplanten Evaluierung der Niedersächsischen Kormoranverordnung, die zunächst mit wenigen Veränderungen bis Ende 2019 verlängert worden ist.

Brutplatzerfassung 2018

Im Jahr 2018 soll wiederum der landesweite Brutbestand des Kormorans ermittelt werden. Bereits im April 2017 erbat die Staatliche Vogelschutzwarte mit einem Rundschreiben an die regelmäßigen Melder in diesem Zusammenhang um Mitteilung zusätzlicher phänologischer Daten zu folgenden Aspekten:

- Zeitraum der Koloniebesetzung,
- Beginn der Nestbauphase,
- Brutbeginn, Nachgelege, Umsiedlungen
- Schlupf und Flüggewerden von Jungvögeln (Bruterfolg)
- Angaben zum Neststandort (Baumart, Insellage, Entfernung zum Gewässer)
- Angaben zu Störungen in der jeweiligen Kolonie (natürliche Feinde, Vergrämungen, Abschüsse u. a.).

Zudem soll darauf geachtet werden, ob sich immatur gefärbte Kormorane am Brutgeschäft (z. B. als Bruthelfer) beteiligen. Diese zusätzlichen Angaben erfordern natürlich mehrere Begehungen im Laufe der Brutsaison innerhalb des Zeitraums März bis August (etwa jeweils zur Monatsmitte). Wer hierzu Willens und in der Lage ist, möge diese erweiterte Erfassung im Jahr 2018 durchführen. Wichtig ist aber in jedem Falle die standardisierte einmalige Brutplatzkontrolle im April vor dem Laubaus-

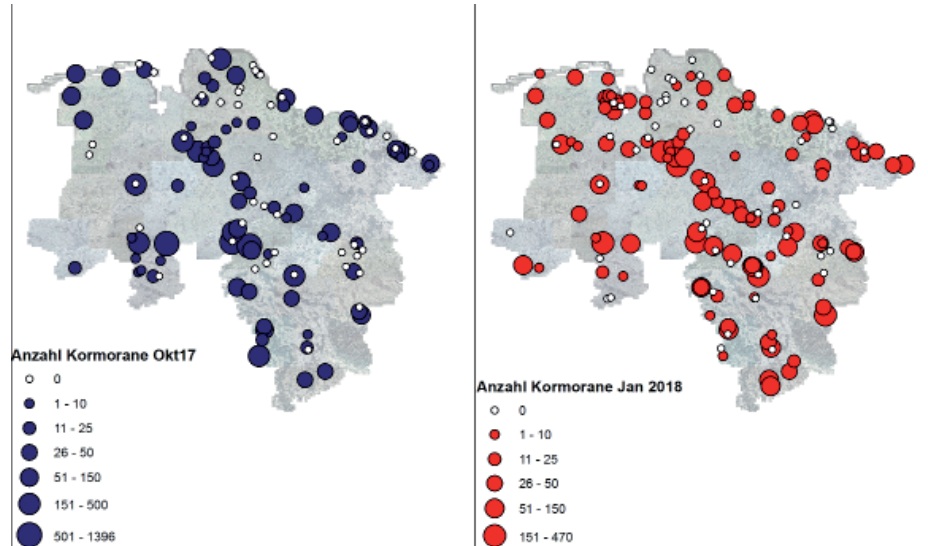
trieb (s. Methodenhandbuch, SÜDBECK u. a. 2005; gilt nicht für Erfassung im Wattenmeer durch Befliegung).

Ein entsprechendes Beobachtungsprotokoll für die Geländearbeit steht als pdf-Datei zur Verfügung und ist bereits an die bisherigen Melder verschickt worden. Es ist jeweils an den Terminen im Gelände vor Ort per Hand auszufüllen. Zeitnah nach Ende der Brutsaison sollten die Protokolle zu einer Brutkolonie gesammelt an die Koordinatoren geschickt werden. Auch im Falle einer Einmalzählung soll das Protokoll benutzt werden. An einigen ausgewählten Kolonien werden wir in Absprache mit den „Vorort-Betreuern“ auch eigene systematische Erfassungen durchführen.

Noch nicht gemeldete Daten des Jahres 2017 mögen bitte ebenfalls an die Adresse der Koordinatoren für 2018 (BIOS, s.u.) geschickt werden, da die Staatliche Vogelschutzwarte (NLWKN) die im Rundschreiben aus 4/2017 angegebene spezielle E-Postadresse löschen wird.

Bei Eintragungen über die Internetplattform ornitho.de empfiehlt es sich, bei Angaben zu Brutvorkommen des Kormorans geschützte Einträge vorzunehmen.

Im Falle Ihrer Mitarbeit bedanken wir uns im Namen der Staatlichen Vogelschutzwarte schon jetzt ganz besonders. Bitte teilen Sie uns mit, welche Kolonie Sie im Jahr 2018 kontrollieren werden.



Verbreitung des Kormorans in Niedersachsen und Bremen Oktober 2017 und Januar 2018.

Teilen Sie uns jedoch bitte auch mit, wenn Sie als bisheriger Kormoran-zähler keine Kontrolle mehr durchführen können oder wollen bzw. wenn sich in Ihrem Umfeld keine Kolonie mehr befindet. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Koordination Kormoran-Brutbestandserfassung Niedersachsen/Bremen 2018:

Tasso Schikore, Karsten Schröder & Moritz Otten;
c/o BIOS, Lindenstraße 40;
27711 Osterholz-Scharmbeck,
Tel.: 04791 / 502667-0
Fax: 04791 / 89 325
E-Mail: info@bios-ohz.de

Veranstaltungshinweise

151. DO-G-Tagung in Heidelberg

19.-23.09.2018

Die 151. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft wird auf Einladung der Universität Heidelberg und der Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württemberg in Heidelberg stattfinden. Die lokale Organisation dieser Tagung an der ältesten Universität Deutschlands liegt in den Händen eines Teams um Prof. Dr. Michael Wink.

Schwerpunktthemen werden Ernährungsökologie, Biogeographie und Genetik sein.

Weitere Informationen: <http://www.do-g.de/>

Informationen zur Jahrestagung am 08. & 09.09.2018 in Hitzacker

Tagungsort:

VERDO Hitzacker (Elbe)
Tourismusbetriebsgesellschaft mbH
Dr.-Helmut-Meyer-Weg 1
29456 Hitzacker (Elbe)

E-Mail: info@verdo-hitzacker.de
Telefon: 05862/7965
Telefax: 05862/985555

Übernachtungsmöglichkeiten:

Hotel Hafen Hitzacker (Elbe)
Am Weinberg 2 / Kranplatz 2 /
29456 Hitzacker (Elbe),
Tel. 05862 98780 / Fax: 05862-
987818, hotel@hafen-hitzacker-el-
be.de, www.hotel-hafen-hitzacker-
elbe.de, ab 89,00 Euro

Parkhotel Hitzacker
Am Kurpark 3, 29456 Hitzacker
(Elbe), Tel. 05862 977-0, Fax 05862
977-350, Rezeption@Parkhotel-
Hitzacker.de, www.parkhotel-hitza-
cker.de, ab 69,00 Euro

Hotel Waldfrieden
Weinbergsweg 25, 29456 Hitza-
cker (Elbe), Tel. 05862 96720, Fax:
05862 9672-72, post@hotel-wald-
frieden.info, https://hotel-wald-
frieden.info, ab 59,00 Euro

Hotel-Restaurant Scholz
Professor-Borchling-Straße 2,
29456 Hitzacker (Elbe), Tel.: 05862
/ 959-100, Fax: 05862 / 959-222,
E-Mail: Info@hotel-scholz-hitzacker.
de, www.hotel-scholz-hitzacker.de,
ab 65,00 Euro

DJH Jugendherberge Hitzacker
An der Wolfsschlucht 2, 29456
Hitzacker (Elbe), Tel.: 05862 244,
Fax.: 05862 7767, hitzacker@ju-
gendherberge.de, ab 25,90 Euro

Zimmervermittlung:

Kur- und Touristinformatio Hitza-
cker (Elbe), Am Markt 7, 29456
Hitzacker (Elbe), Tel.: 05862 96970,
E-Mail: touristinfo@hitzacker.de

Geöffnet von April bis Oktober
Mo bis Sa 9.00 bis 18.30 Uhr und
Sonntag 11.00 bis 15.00 Uhr
von November bis März
Mo bis Sa 9.00 bis 16.00 Uhr



Angebote

Journal für Ornithologie
Bd. 112/1971 – 144/2003 so-
wie Journal of Ornithology Bd.
145/2004 – 149/2008 (insgesamt
162 Hefte) für 200, -- Euro

Ökologie der Vögel
(Ecology of Birds)
Bd. 1/1979 – 32/2010 (insgesamt
55 Hefte) für 100,-- Euro

Vogelwarte
Bd. 25/1979 – Bd. 47/2009 (insge-
samt 135 Hefte) für 150,-- Euro

Abzugeben an Selbstabholer. Bei In-
teresse bitte wenden an:
Prof. Dr. Herbert Zucchi
Tel. 0541/969-5045 oder
0541/5807260,
E-Mail: H.Zucchi@hs-osnabrueck.
de

Umgezogen?

Bitte teilen Sie Ihre neue Anschrift
(gern auch E-Mail-Adresse) unse-
rem Schatzmeister Gerhard Hasse
mit:

E-Mail: hasse@ornithologie-nieder-
sachsen.de
Anschrift: Oststraße 22,
37603 Holzminden



Die NOV-Mitteilungen

erscheinen zweimal jährlich, im
März/April und Juli/August. Sie ste-
hen allen Mitgliedern zum Informa-
tionsaustausch und zur Veröffentli-
chung von Mitteilungen offen.

Hier können Sie

- Kurzberichte über ornitho-
logische Feststellungen aus
Niedersachsen und Bremen,
- Zwischenberichte aus laufen-
den Projekten,
- Aufrufe zur Mitarbeit,
- Diskussionsbeiträge,
- Bücherangebote, -suche

an unsere Mitglieder weiterleiten.

Die NOV-Mitteilungen können auch
elektronisch als pdf-Version bezo-
gen werden. Bitte teilen Sie uns per
E-Mail mit, ob Sie daran Interesse
haben. So können wir den Papier-
verbrauch, aber auch unsere Porto-
kosten deutlich senken.

Schriftführerin NOV

Kerrin Obracay
Am Suletal 48, 27232 Sulingen
E-Mail: kerrin.obracay@ornitholo-
gie-niedersachsen.de